

Prevent a Bite zu Besuch im Kindergarten Gellerstrasse

(Eine Aufklärungskampagne über das Verhalten gegenüber Hunden)

Die Kindergartenkinder sassen im Kreis und erwarteten gespannt die Hunde, die sie bald besuchen würden. Alle zwei Jahre laden wir die Gruppe Prevent a Bite ein, bei uns im Kindergarten die wichtige Aufklärungskampagne über das Verhalten gegenüber Hunden durchzuführen. Immer wieder liest man in den Medien von unglücklichen Begegnungen mit Hunden, welches die Eltern verunsichert, was sich wiederum auf die Kinder überträgt, welche dann mit panischen Reaktionen eben genau solche Unglücke begünstigen. Darum waren auch die Eltern an diesem Morgen eingeladen, bei der Veranstaltung dabei zu sein.

Plötzlich ging die Tür auf, und die vier Therapiehunde Miro, Rion, Buggy und Soleil marschierten in den Kindergarten, geführt von ihren Meisterinnen. Ruhig und artig nahmen sie im Hintergrund Platz. Ihr ruhiges und entspanntes Verhalten hatte eine beruhigende Wirkung auf jene Kinder, die mit wachem und ängstlichem Blick jede Bewegung der Hunde verfolgten. Nun stellten sich die vier Frauen den Kindern vor. Mit einer Kasperlifigur und einer Plüschhund Handpuppe demonstrierten sie den Kindern eindrücklich wie der Kasperli sich eben korrekt und nicht wie ein Kasper verhalten soll, wenn der Hund auf ihn zu kommt. Dazu lehrten sie den Kindern folgenden kleinen Vers:

Stille stoh,

Stille sii,

Händ abe

Und wegluegä.

Dieses Verhalten wurde nachher geübt. Als die Kinder das beherrschten, wiederholte man die Übung und liess die Hunde zwischen den Kindern durch spazieren. Für einige Kinder war das schon eine grosse Herausforderung, wenn ein Hund an ihren Händen schnupperte, doch sie machten das alle ganz prima, auch die ängstlichen. Wenn der Hund wieder zur Besitzerin zurückgekehrt war, durften sie sich wieder bewegen. Nun war das Vertrauen schon etwas aufgebaut und die kecken Kinder wollten natürlich gerne mal die Hunde streicheln. Hier wurde den Kindern erklärt, dass man immer zuerst den Besitzer des Hundes fragen muss, ob man ihn streicheln darf oder nicht. Kriegt man die Erlaubnis, so darf man näher treten. Zuerst lässt man sich beschnuppern und fragt nach dem Namen des Tieres. Erst dann sollte man den Hund streicheln. Auch dies wurde wieder geübt, zuerst mit der Handpuppe, dann mit den lebendigen Hunden.

Als nächstes wurde den Kindern erklärt, dass der Hund zum halten und heben von Dingen nicht seine Pfoten sondern sein Maul benutzt. Das Gebiss der Hunde wurde den Kindern gezeigt, was so einigen schon recht Eindruck machte. Man erklärte ihnen auch, dass alles

was sich bewegt, den Hund reizt, es festhalten zu wollen, eben mit dem Maul. Die Kinder durften danach mit Chiffon Tücher spielen, diese in die Luft werfen und wieder fangen. Sobald sich aber ein Hund näherte, mussten sie alles fallen lassen und ganz ruhig stehen bleiben. Auch diese Übung machten alle ganz prima. Dass angebundene Hunde vor dem Laden in Ruhe gelassen werden sollten, überhaupt Hunde, die man nicht kennt, wurde den Kindern auch vermittelt. Weitere Punkte, wie zum Beispiel den Hund in Ruhe lassen, wenn er schläft oder frisst, wurden mit den Kindern erarbeitet. So verging die Zeit wie im Fluge und bevor wir es bemerkten, waren schon fast zwei Stunden vergangen. Nun hiess es Abschied nehmen, was einigen Kindern dann gar nicht so gefiel. Gerne hätten sie noch herumgetollt mit den liebenswürdigen Therapiehunden oder sie noch länger gestreichelt. Dafür war aber leider keine Zeit mehr, und die Hundeführerinnen erklärten, dass es nun auch für die Hunde genug sei und sie eine Pause benötigten. Was uns bleibt ist die Erinnerung an diese tollen Begegnungen, neugewonnenes Vertrauen für die einen und viele neuerlernte Verhaltensmuster, die uns allen mehr Selbstsicherheit im Umgang mit Hunden geben werden.

Wir danken der Gruppe Prevent a Bite (übersetzt: Einen Biss verhindern) für ihre wertvolle Arbeit!

Die Kindergärtnerinnen

Susanne Spichiger, Carmen Winterflood, Ruth Schaub und Astrid Schlatter